

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 2

Artikel: Wo liegt Solothurn?

Autor: Schwab, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

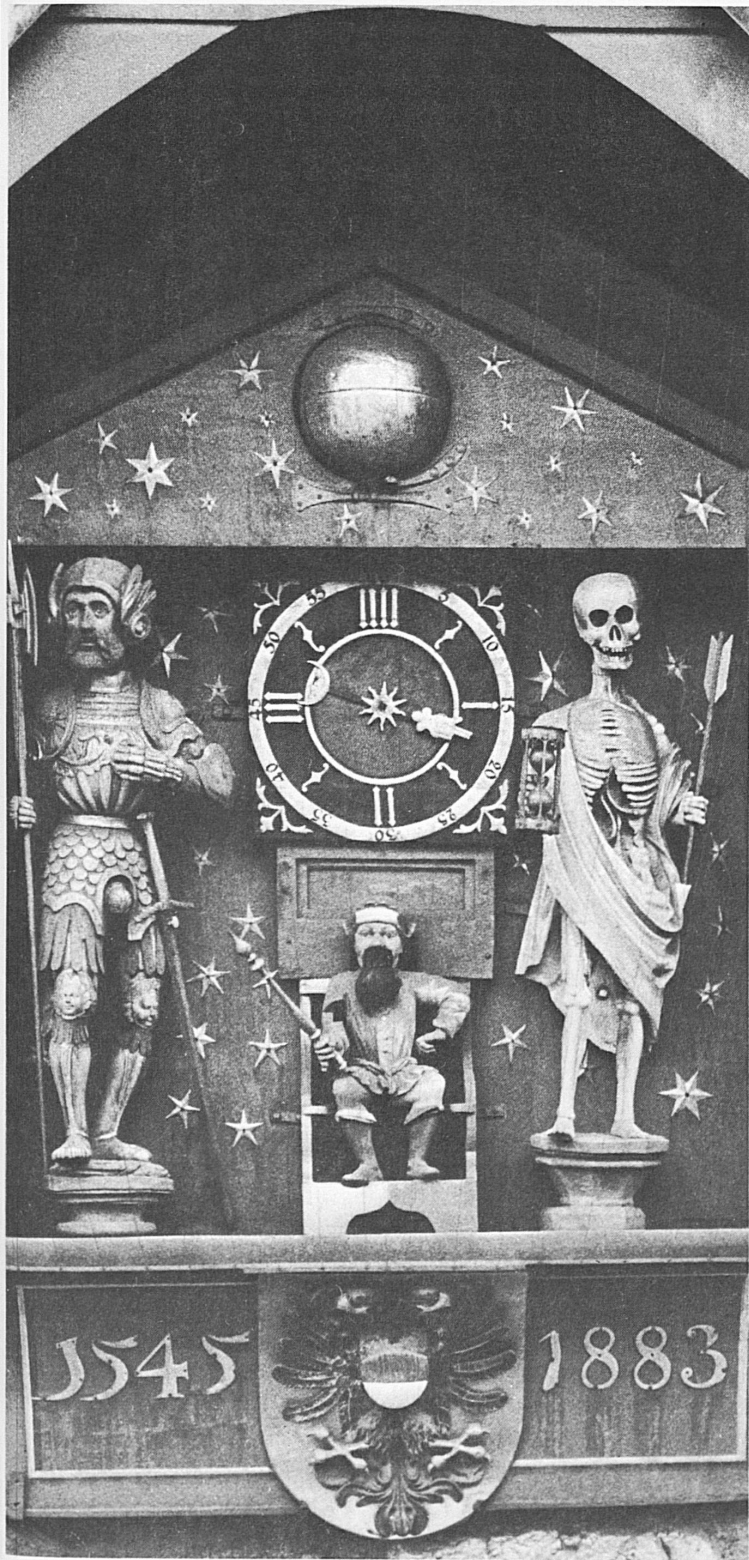
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wo liegt Solothurn?

Gegenüber Honolulu! So behaupten es die Narren der ältesten Zunft aus der Ambassadorsstadt. Und weil während der Fasnacht alles Kopf steht, nennen sie sich Narrenzunft Honolulu. Am 13. Tag des neuen Jahres, am Hilari, steigen Tante Elisi und Hilarius Immergrün aus dem «Narrenelisium» nach Solothurn hinunter, wo der Obernarr zu ihrer Ehre die Laterne entzündet und im «Naareschtübli» zum Stephan die Fasnacht ausruft. Damit nimmt ein Mumenschanz von älteren und neueren Bräuchen seinen Anfang, der zu den reichsten im Lande gehört. Die eigentlichen Maskeraden aber bringt der Februar.

Proklamation und «Chesslete» am Schmutzigen Donnerstag, der Umzug und die «Monschterguugere» am Sonntag, der Zapfenstreich der Masken, die am Dienstag in einem wilden Tanz durch die Stadt hüpfen, sind die schönsten Augenblicke dieses Treibens, das am Aschermittwoch erst – wenn Narren anderswo schon von der nächsten Fasnacht träumen müssen – aufhört. Wenn auf dem Marktplatz, vor der imposanten Kulisse des Roten Turms, um 9 Uhr abends der Holzstapel, auf dem der «Böögg» thront, in Brand gesteckt wird, geht aber auch in Solothurn die Regierung der Narren für



ein Jahr zu Ende. Schweigend tragen die Honolulesen Laterne und Glocke um den brennenden und knatternden Puppenmann, während die Hilarimusk wehmütig ihr «Über d'Aare flüige d'Naare...» bläst. In einem letzten Aufwallen von fasnächtlichem Übermut schleifen Schulkinder die verkohlten Überreste des symbolisch verbrannten Winters johlend zur Aare hinunter, um den kalten Gast in den Fluss zu werfen. Um Mitternacht löscht der Oberrath die Laterne, und damit kehrt in die ehrwürdige Kantons-hauptstadt wieder Ruhe ein.

Heinz Schwab

◀ Am Marktplatz vor dem mittelalterlichen Zeitglockenturm, an dem, flankiert von Kriegermann und Tod, der Kaiser sein Zepter schwingt, klingt am Aschermittwoch die Solothurner Fasnacht aus. Von der Narrenzunft schweigend umkreist, wird daselbst um 9 Uhr abends der «Böögg» als Symbol des Winters verbrannt. Photos Roland Schneider

Soleure: Personnages de la Tour de l'horloge qui se trouve sur la place du Marché: l'homme de guerre, l'empereur et la mort.

A Soleure, un feu de joie allumé le mercredi des cendres sur la place du Marché marque la fin du carnaval. En présence de la «Confrérie des fous», le «Böögg», le bonhomme hiver, est livré aux flammes

Il carnevale soletese si conchiude la sera del Mercoledì delle Ceneri in Piazza del Mercato, dinanzi alla medievale torre dell'orologio, sotto il cui quadrante siede in trono l'Imperatore, che agita lo scettro, ed ha ai lati il Guerriero e la Morte. Alle 9 di sera, attorniato in silenzio dalla Narrenzunft (corporazione dei buffoni) il «Böögg», simbolo dell'inverno, vien dato alle fiamme

The carnival of Soleure ends on Ash Wednesday in the market square in front of the mediaeval bell-tower, in which the Emperor wields his sceptre, flanked by a warrior and Death. The jesters' guild circles in silence while the "Böögg", an effigy of winter, is burnt as a symbol at nine o'clock of the evening

DER VERLÄNGERTE WICHTELKNECHT

Präzis aufs Monatsende kam ein muntre Mann
punkt Mitternacht und ziemlich früh im Jahr
vors Stadthaus, klopfte und erklärte dann,
nun sei er da und heisse Februar.

Der Wächter, zögernd, denn der Bursch war klein
(und Wichtelleuten glaubt man fälschlich nicht),
sah jetzt im Buch nach und liess jenen ein,
misstrauend dessen Kürze und Gewicht.

Ein Schaltjahrkind, geduckt, ich schrieb's bereits.
An Pfunden gab der Wanderer wenig her,
doch war er rechtens angemeldet in der Schweiz –
und just ein Platz im Zweiundsiebzig leer.

Was er denn könne – zaubern oder so?
Nicht zaubern – schneien, meint er, aber auch
an einem Zusatztag schon irgendwo
Eiszapfen schmelzen, sei ein lieber Brauch.

Auch Kriege kürzen und gesellig sein?
Die Arbeit drosseln – neun Uhr zehn bis elf?
Den Diktatoren – Schach!? Er sagte: Nein,
und fügte listig bei: Do it yourself!

Ihn abzuweisen, lag kein Umstand vor.
Vier Wochen und ein Tag lautet der Dienstvertrag.
Heisst er nun Ketzer, Spötter, reiner Tor?
Die Brunnenröhren werden still. 's ist Tag.

Und viele grüssen freundlich: Ei, schon frühlingsmild.
Griesgrame poltern: Teufel auch, ist's kalt!
Prägt jeder sich sein eignes Monatsbild.
Nach neunundzwanzig Tagen ist er alt,

der Wichtelknecht, und bittet um den Lohn.
Man lässt den Käuzling ziehen ohne Schmerz.
Nachtbrunnen rauschen. Und die Konstellation?
Tritt einer zu und sagt, er sei jetzt da: Herr März.

ALBERT EHRLSMANN